



der Eppendorfer

Eppendorf
Harvestehude
Hoheluft-Ost
Winterhude

Neues und Interessantes aus den Stadtteilen mit Charme • Mai 2021

Foto: M. Bauer





TREFFPUNKTE UND TERMINE

EBV-Sprechstunde

Sie erreichen uns:
Vorstand: büro@ebv1875.de
Redaktion: redaktion@ebv1875.de
Website: <https://der-ependorfer.de>
und <https://facebook.com/ebv1875/>

Mitgliederabende

und die Jahreshauptversammlung sind nachwievor wegen der Corona-Pandemie bis auf unbestimmte Zeit verschoben!

Kommunale Termine

Die Sitzungen der Bezirksversammlung Hamburg-Nord werden bis Juni 2021 live übertragen. Die Sitzungen des Regionalausschusses Eppendorf-Winterhude sind nicht öffentlich. (digital)

Ausflüge / Bowling

Brigitte Schildt Tel. 513 33 34 (+AB)
zur Zeit keine Termine

Wandergruppe

Horst Pingel, Tel. 693 01 75
zur Zeit keine Termine

Stammtisch

zur Zeit keine Termine möglich!

Schwanenwesen

Olaf Nieß, Tel.: 040 - 428 04 2495
E-Mail: olaf.niess@hamburg-nord.hamburg.de

Rufnummern

Bürgertelefon 040-115 ; Polizei PK 23 Tel. 42865-2310; Polizeinotruf 110; Feuerwehr 112; Stadtreinigung Hamburg: Hotline „Saubere Stadt“, 040-2576 1111, Mail: info@srhh.de; Störungs- und Schadensmeldung für Lichtsignal und Beleuchtungsanlagen: Hamburger Verkehrsanlagen, Tel. 80609040, Mail: einsatzleitung@hhva.de, Defekte Straßen, Laternen, Bänke, Schilder usw.: Meldemichel: www.hamburg.de/melde-michel/

Nicht vergessen:
**Am 9. Mai 2021
ist Muttertag!**



Helga C. Koch

Hamburgs royale Mai-Schollen

Kommt 4 Uhr nachts der dicke Pott
und zwängt sich in den Hafen,
dann können alle Elbfische
im Flussbett nicht mehr schlafen.

In Panik müssen sie vorm Mors
der aufgedunsenen Queen
schnell in die nahe Speicherstadt
und in die Flotee fliehen.

Sonst werden sie mit Sicherheit,
auch wenn sie's gar nicht wollen,
durch dieses Kolossalgewicht
zu platten, flachen Schollen.

C. Altstaedt

Geburtstage Mai 2021



- | | |
|--------------------------------|----------------------------|
| 04.05. Monika Körschner | |
| 04.05. Bettina Machaczek-Stuth | |
| 04.05. Brigitte Engel | |
| 04.05. Jürgen Stoppel | |
| 07.05. Gudrun Rösler | 17.05. Gisela Gächje |
| 07.05. Brunhild Bruns | 18.05. Eva Maria Chmielarz |
| 08.05. Gerda Torke | 19.05. Philipp Thiede |
| 09.05. Werner Müller | 19.05. Marianne Dodenhof |
| 11.05. Hannelore Schiesches | 20.05. Ekkehard Augustin |
| 11.05. Gisela Ferley | 23.05. Thomas Prohn |
| 13.05. Heike Kaeger | 26.05. Udo Schütt |
| 13.05. Dr. Norbert Veth | 28.05. Imnira Gudzevic |
| 13.05. Andreas Herforth | 29.05. Ulrich Winkel |

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag und
Gesundheit für das neue Lebensjahr wünscht Ihnen der Eppendorfer
Bürgerverein.

Der Vorstand



trostwerk - andere bestattungen
Osterstraße 149 • HH Eimsbüttel • 040 / 43 27 44 11

Herzlich willkommen
im Eppendorfer Bürgerverein!
Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder



Irmela Bartling
und
Christian Altstaedt

Wir freuen uns über Ihre Mitgliedschaft und hoffen,
dass Sie sich bei uns wohlfühlen!

Sommerreise des EBV nach Eschwege im Werratal

Bis zur vorgesehenen Reisezeit (**So.22.08 bis Fr.27.08.2021**) werden wir alle gegen das Virus geimpft sein oder die Pandemie ist beendet (eventuell leichte Einschränkungen). Die Reise nach Eschwege ins Werratal / Hessen in das Hotel „Zur Struth“ findet statt. Die 17 DZ und 16 EZ sind ausgebucht.

Der Preis inkl. HP, Besichtigungen und Ausflügen beträgt im **DZ 475,00 € p. P.** und im **EZ 500,00 € p. P.** bei der Belegung des **DZ mit nur 1 Person 650,00 €.**

Sollte jemand aus persönlichen Gründen nicht teilnehmen können,

bitte ich um rechtzeitige Nachricht, da sonst Stornierungskosten entstehen.

Den Reisepreis bitte ich zwischen dem **25.06 und 05.07.2021 - nicht vorher** - zu bezahlen. **Achtung: Neue Bankverbindung!**

EBV-Konto - Commerzbank
IBAN: DE42 2004 4000 0325 8001 00
BIC: COBADEFFXXX

Stichwort: „**Sommerreise 2021**“.

Weitere Informationen:

Günter Weibchen Tel.: 040 5208263
oder G.Weibchen@ebv1875.de,
guenter.weibchen@gmx.de.

G.W.

Ideen sind gefragt!

Leidenschaftlicher Imker sucht einen weiteren Standplatz für seine Bienenvölker - vorzugsweise im Bereich zwischen Harvestehude und Fuhlsbüttel.

Ab dem Zeitraum 2021 bis 2022.

Wenn Sie helfen können, erreichen Sie Marcus Rau per E-Mail: marcus.rau@web.de oder Tel. 017630883725.

Vorstand

Curschmannstraße: Abbieger aus der Breitenfelder Straße zähmen!

Als neues Mitglied im Eppendorfer Bürgerverein berichte ich heute zum Status Curschmannstraße. Im Regionalausschuss wurde seitens der Grünen und SPD beantragt, die Abbieger aus der Breitenfelder Straße zu zähmen, indem die Einfahrt aus Richtung Breitenfelder Straße in die Curschmannstraße schmaler gestaltet wird, was zu Lasten der Linksabbiegerspur und einiger Parkplätze gehen würde. Die CDU sieht kein Erfordernis dafür und hat sich gegen die Maßnahmen ausgesprochen. Zum einen, weil es aus deren Sicht keinen Anlass für einen zu zähmenden Verkehr gibt und

zum anderen, damit der Verkehr vom Eppendorfer Baum aus in Richtung UKE und Breitenfelder Straße weiterhin gut abfließen kann. Dies sieht die Polizei ähnlich. Da die Curschmannstraße jedoch aus der Gegenrichtung, also vom Süden her, eher als Durchfahrtsstraße Richtung UKE und Breitenfelder Straße genutzt wird, sehen wir eher die Erfordernis für ein Gesamtverkehrskonzept in Eppendorf, damit zukünftig der Durchgangsverkehr direkt auf die großen Straßen geleitet wird und nicht durch die Siedlungsstraßen.

Irmela Bartling

AUS DEM INHALT

Eppendorfer Bürgerverein

Veranstaltungen	2
Geburtstagsliste	2
Neue Mitglieder	2
Sommerreise	3
Kommunales: Curschmannstraße	3
Kommunales: Hayn- und Heider Straße	4
„Idyllischer“ Spaziergang	6
„Mit Laib und Seele“	6
Start-up einer Eppendorfer Musikerin	7
100. Geburtstag von Wolfgang Borchert	8,9,14
Rhododendron-Blüte im Stadtpark	10
Rettung des Garten d'Aigle	11
Bau des Rings, Teil 2	12
Rückantwort auf Offenen Brief des EBV	13
Programm zum 100. Geburtstag von Wolfgang Borchert	14
Termine Kunstklinik + Co.	14+15
Termine evang. Familienbildung	15

„Das muss man nämlich immer auseinanderhalten: Stummheit aus Weisheit oder Stummheit aus Dummheit.“

Zitat von Wolfgang Borchert

IMPRESSUM

der EPPENDORFER

Herausgeber:

Eppendorfer Bürgerverein v. 1875

Schedestr. 2 • 20251 Hamburg, Tel.: 040 / 46 96 11 06
Zuweg Hintereingang Schedestr. im Souterrain

V.i.S.d.P.:

Brigitte Schildt

Redaktionsteam:

Brigitte Schildt, Marion Bauer, Kirsten Reuter, Gesa Pansch, Thomas Domres, Hans Loose

Jeder Verfasser trägt die Verantwortung für seinen Beitrag. Leserbriefe und eingesendete Artikel spiegeln nicht die Meinung des EBV wider.

Erscheinungsweise:

monatlich zum Monatsbeginn.

Auflage z.Zt. 6.000 Exemplare im Abonnement und Auslage.
Jahresabonnement ab 01/2020: EUR 40,00 /wg. erhöhter Portokosten.

Nachdrucke, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Bei Veröffentlichung von Zuschriften wird nur presserechtliche Verantwortung übernommen.

Verlag:

Mathias Schürger
Tel.: 0171 / 839 0 212

Anzeigen:

Mathias Schürger Tel. 0171 / 839 0 212
E-Mail: verlag-b-neumann@t-online.de
Es gilt die Preisliste vom Januar 2019

**Sie sind umgezogen oder haben eine neue Telefonnummer oder eine andere Bankverbindung?
Bitte informieren Sie uns!**

Verbesserung zum Schutz der Fußgänger an der Bushaltestelle Haynstraße in Sicht

Seit 1½ Jahren beschäftigen sich Anwohner, Polizei und Kommunalpolitik mit den die Sicherheit gefährdenden Radfahrern auf dem Gehweg im Umfeld der Bushaltestelle Haynstraße (Richtung Eppendorf Markt). Der EPPENDORFER berichtete regelmäßig. Ein Richtungspfeil auf der Fahrbahn wird von vielen Radfahrern ignoriert. Eine Verlegung der Bushaltestelle auf die Fahrbahn wurde aus Kostengründen abgelehnt. In der März-Ausgabe berichtete DER EPPENDORFER über „Pop-Up-Radwege“ – dies war Ge-

genstand der Beratungen im letzten Regionalausschuss Eppendorf / Winterhude. Grüne und SPD wollen sich bei den Landesbehörden für mehr Sicherheit für Fuß- und Radverkehr einsetzen. Ein sogenannter Pop-Up-Radweg könnte tatsächlich die Radfahrer aus Richtung Eppendorfer Baum veranlassen, gesichert auf die Straße zu wechseln. Hier herrschte Einigkeit über alle Fraktionen hinweg. Für die CDU schießt der Antrag in seinen weiteren Punkten aber weit über das Ziel hinaus. Für die Initiative am Lehmweg konnte

der Bezirk bisher nichts tun – mit Pop-Up-Radwegen werden eine ganze Anzahl von Parkplätzen wegfallen (man steht dort bisher einvernehmlich in Zweierreihe, die Straße ist recht breit). Das wird Anwohner und Geschäftsleute extrem verärgern. Anders in der Lenhartzstraße und dem Eppendorfer Baum. Dort würde durch den Wegfall von Fahrspuren der Durchgangsverkehr extrem behindert (schon jetzt stark durch Anlieferverkehre). Wir sind gespannt, wie die Landesbehörden auf den Vorschlag reagieren.

Ekkehart Wersich

Heider Straße wird „flott“ gemacht!

In der digitalen Sitzung der Regionalausschusses Eppendorf-Winterhude stellte das Bezirksamt, als Teil der Fußwegstrategie Hohluft-Ost, die Planungen für die Heider Straße vor. Es sind im Wesentlichen zwei Maßnahmen geplant:

Im nördlichen Teil, zwischen Breitenfelder Straße und Abendrothsweg wird auf der östlichen Seite, stadtauswärts, rechts, der Gehweg verbreitert.

Im Teil zwischen Abendrothsweg und Eppendorfer Weg soll das halbachtige Gehwegparken entfallen.



Insbesondere die letztgenannte Idee wurde im Ausschuss doch deutlich kritisch kommentiert. Es werden nicht nur eine Anzahl von jetzt noch vorhandenen Abstellmöglichkeiten für PKW entfallen, die Straße würde in diesem Abschnitt auch deutlich leistungsfähiger. Das bedeutet für die Anwohner, dass künftig mehr Fahrzeuge und diese auch deutlich schneller hindurch fahren können. Ob es nun deutlich mehr Fahrzeuge werden wird sich erst noch erweisen müssen. Dass künftig in diesem Abschnitt schneller gefahren werden wird, kann als gesichert angesehen werden.

Für die Anwohner*innen heißt das: Es wird lauter und gefährlicher!

Fotos/Text: Thomas Domres



Stromnetz Hamburg buddelt rund um den Eppendorfer Marktplatz

Zwischen Schottmüller- und Ludolfstraße prägen seit einigen Wochen Baumaschinen und rot-weiße Absperungen das Bild. Busfahrgäste in Richtung City und Altona können seitdem nicht mehr vor dem Kiosk abfahren. Sie müssen bis Mitte Juni in der „Kleinen“ Eppendorfer Landstraße einsteigen.



Marktplatz-Baustelle

Ab kommendem Jahr soll endlich der Umbau des Eppendorfer Marktes beginnen; nun laufen die Vorarbeiten. Zu den Hintergründen erklärt Anette Polkehn-Appel von Stromnetz Hamburg: „Wir modernisieren die Stromkabel in diesem Bereich und bauen die Automatisierung des Mittelspannungsnetzes aus. Das bedeutet, dass wir nach Fertigstellung nicht nur neue Kunststoffkabel verlegt haben, sondern auch evtl. Störungen im Netz schneller lokalisieren und damit beheben können.“ Darüber hinaus wirft die geplante U 5 ihre Schatten voraus. Die Sprecherin: „Durch die Neulegung mehrerer Stromleitungen für die geplante Stromversorgung der zukünftigen U5-Haltestelle „Borgweg“ werden diverse vorhandene Stromleitungen ertüchtigt.“ An der Ecke Kellinghusen- und Heilwigstraße wird daher ebenfalls gearbeitet. Von dort bis hin zum Winterhuder Fährhaus legt Stromnetz Hamburg 10-kV-Leitungen. Im November 2021 werden wohl sämtliche Arbeiten abgeschlossen sein. Die gute Nachricht: Die Stromversorgung der Anwohner*innen und Geschäfte soll von den Baumaßnahmen nicht betroffen sein.

Text/Foto: Hans Loose



WOLFFHEIM **WOLFFHEIM**

Die 100% Experten für Wohnimmobilien



*Ihr Anliegen ist
bei uns Chefsache*

Eppendorfer Landstraße 32 · 20249 Hamburg
Tel. 040 460 59 39 · www.wolffheim.de 

Maßmode
für Sie gemacht
www.fuersiegemacht.de



Maßhemd 39,90€

Wählen Sie aus 90 Stoffen, 4 Fronten-, 4 Rücken-, 8 Manschetten-, 13 Kragen- und 10 Taschenoptionen Ihr Wunschdesign.



Maßbluse 59,90€

Außerdem können Sie Garn- und Knopffarbe bestimmen und auf Wunsch Ihre Initialen einsticken lassen.



Service 19,90€

Der Beratungs- und Ausmesstermin findet an Ihrem Wunschort statt. Sie profitieren außerdem von einer 100%-Zufriedenheitsgarantie.

Franziska Buchner | 0151 21 68 65 21 | mode@franziskabuchner.de

„Idyllischer“ Spaziergang

Wir haben es ja alle schon festgestellt: Die neue Freizeitbeschäftigung ist Spaziergehen. Gut und schön, aber oftmals nicht so leicht umzusetzen – wer hätte das jemals gedacht! Reichlich andere Gleichgesinnte kommen einem entgegen, vorzugsweise zu viert in einer Reihe, sodass man selbst warten muss, damit irgendwie doch noch die Corona-Regeln eingehalten werden können. Weiter geht's. Aber nur kurz! Wenn man nicht gerade von einem wilden Radfahrer vertrieben wird, dann sind es die E-Roller, die irgendwo in der Gegend stehen oder liegen und um die ein großer Bogen gemacht werden muss – vorausgesetzt, man sieht sie rechtzeitig. Be-

sonders schön ist es auch, wenn von deren vorüberfahrenden Besitzern laut schreiend ein „Achtung, weg da!“ vernommen wird, weil viele „Ich-möchte-auch-mal-wieder-Roller-fahren-Papis“ diese schnellen Dinger überhaupt nicht wirklich beherrschen. Also besser schnell beiseite springen. Sollte dann zu allem Überfluss auch noch eine Baustelle mitten auf dem Fußweg für eine vermeintlich bessere Zukunft sorgen, kriegt man wirklich ein Problem. Es geht nix mehr, Abstand halten ist dann schon mal gar nicht, da nützt auch Luft anhalten nichts. Und Baustellen gibt es derzeit ja reichlich. Man muss wohl doch aus Hamburg raus, um einen ruhigen Spaziergang



machen zu können. Ach, da war doch was! Geht ja auch nicht so wirklich! Ich würde mal sagen: Wir bleiben zuversichtlich.

Text/Foto: Kirsten Reuter

Neue Suppenküche: „Mit Laib und Seele“

Mit so viel Andrang hatten die „Hege Helping Hands“ (HHH) und die Helfer der Kirchengemeinde St. Nikolai nicht gerechnet! Die Schlange der Wartenden erstreckte sich bis zum Klosterstern, als die neue „Suppenküche als Begegnungsstätte“ erstmals am 9. April ihre Tore öffnete. Vor St. Nikolai konnten sich bedürftige Menschen mit Reis, Nudeln, Konserven, Brot, Käse, Keksen, Obst etc.

versorgen. Außerdem gab es warme Getränke und drei Suppen zur Auswahl – natürlich alles „To Go“.

Schon seit 2003 gibt es die HHH am Gymnasium Eppendorf. Damals hatte der Anblick eines alten obdachlosen Mannes, der Tag für Tag auf der Eppendorfer Brücke saß, tiefe Betroffenheit in Klasse 5a ausgelöst, die dann im Klassenrat beschloss: „Wir wollen helfen!“ Das war die Stunde Null für die HHH, die seitdem eine Menge sozialer Projekte gestartet haben: „Pauken für die Patenschule“ in Sri Lanka, „Wheels of Emotion“ für an NCL erkrankte Kinder, „Share & Care“ für Obdachlose in HH u.v.a.m. Der gemeinnützige Verein zählt heute 280 Mitglieder.

Die Idee für ihre Initiative stammt aus St. Georg, wo es schon seit 25 Jahren eine Suppenküche gibt. Die Überlegung: „Auch im Umfeld von Eppendorf leben bedürftige und einsame Menschen, deshalb brauchen wir so eine Einrichtung auch bei uns.“ Die Pastoren der Hauptkirche St. Nikolai

waren sofort von der Idee begeistert und auch der Kirchengemeinderat konnte überzeugt werden. „Die Zusammenarbeit klappt hervorragend“, freut sich der ehemalige Lehrer Norbert Grote, der Gründer der HHH.

Das Projekt soll sich nicht nur auf das bloße ‚Versorgen von Bedürftigen‘ beschränken - Es geht nicht nur um „Laib“, sondern eben auch um „Seele“. Jetzt ist es coronabedingt noch nicht möglich, gemeinsam um einen Tisch zu sitzen. Doch genau das ist der Plan. Norbert Grote: „Mir geht es bei diesem Projekt auch ganz besonders um den Brückenschlag zwischen den Jugendlichen und unseren Gästen. Ich wünsche mir Begegnungen, Gespräche, Geschichten und neue Kontakte, die die Welt für beide Seiten ein Stück weit besser machen. Vielleicht trifft man sich ja mal ‚nur‘ für einen gemeinsamen Spaziergang. Ideen hätte ich noch einige.“

Nun denn: Der Anfang ist gemacht! Freitags von 14 – 16 Uhr, Hauptkirche St. Nikolai
Falls Sie helfen möchten oder noch einen Rollkoffer im Keller haben: n.grote@freenet.de

Foto/Text: Marion Bauer



Maßhemden und -blusen

Start-up einer Musikerin in Eppendorf



Die junge Frau geht durch den Haynspark. „Ist es nicht wunderschön hier? Was für ein Glück, in Eppendorf zu wohnen!“ schwärmt sie. Franziska Buchner, Opernsängerin und Gesangspädagogin, kam vor zwei Jahren aus Berlin über Lübeck her. Kaum im Berufsleben angekommen, ereilte schon Corona das Land, Auftritte waren kaum mehr möglich. Aber ihre Schüler*innen kommen zum Glück weiterhin zum Unterricht. Mit besonderer Freude bestärkt die 29-Jährige auch Menschen im Singen, die unsicher sind. „Man kann singen lernen, mit Geduld, wie den Marathon“, betont sie. Außer viel Zuversicht bringt sie Humor mit. Ihr Workshop an der Volkshochschule Elmshorn hieß „Kann ich singen? Von der Dusche in den Chor“.

Im Sommer 2020 haben Franziska Buchner und ihr Partner eine Geschäftsidee entwickelt: maßgeschneiderte Hemden und Blusen, die dennoch erschwinglich sind, sogar für Laienmusiker in Chor oder Orchester. „Die Kleidung soll sitzen, auch beim Musizieren, und sie soll ein stimmiges Gesamtbild ergeben. Das fehlt oft“, so Franziska Buchner. Also erarbeiteten sie ein denkbar einfaches Konzept: Stoffauswahl und Maßnehmen hier, Weitergabe der Daten an Firma Befeni in Thailand. Fertigung dort. „Aha!“ bemerkte ich zögernd: Weiß man doch, Billiglohnland, natürlich ist der Preis klein! Die Musikerin erläutert: Acht Stunden plus maximal zwei Überstunden werde pro Tag gearbeitet. Die Sache sei ein „Hosentaschenbusiness“. Maßband und Computer reichten aus. „Das erlaubt uns, so günstig zu sein. Ohne Lagerhaltung, Groß- oder Zwischenhandel etc.“ Ich verstehe immerhin, dass das erhebliche Kosten spart. „Die deutsche Firma mit Produktion in Thailand stellt die Nährkräfte fest an, zahlt über dem (thailändischen) Tarif, gewährt 20 bis 25 Tage Jahresurlaub“, sagt die Sängerin. Sie fügt hinzu: „Die



Kundschaft erfährt, wer die Ware jeweils gefertigt hat.“ Auf der Website der Firma sehe ich jede/n im Team mit Namen und Foto. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt für die junge Eppendorferin weiterhin auf der Musik. Das andere passt ja, wie sie sagt, in die Hosentasche. Sie fiebert dem 3. Oktober entgegen, ihrem Debüt mit den Berliner Philharmonikern: „Beethovens Neunte und seine Friedenskantate!“ Näheres: <https://www.befeni.de/welcome/team.php>; <https://franziskabuchner.de/>

Text: Gesa Pansch.
Foto: Franziska Buchner

Text: Gesa Pansch.
Foto: Franziska Buchner

Text: Gesa Pansch.
Foto: Franziska Buchner



Familie leben - leichter gemacht

Evangelische Familienbildung Eppendorf

Wir sind da!

Aktuelle Online- und Präsenzkurse auf www.fbs-eppendorf.de

ROLF KAPPLER EINBRUCHSCHUTZ **KESO**

seit 1922

- Einbruchschutz • Schlüsseldienst • Alarm- und Schließanlagen uvm. • Beratung bei Ihnen zu Hause
- Montagefestpreise in ganz Hamburg • Sofortdienst

HH-Niendorf, Vogt-Cordes-Damm 10c ☎ 46 46 22
Volksdorf ☎ 6 03 03 90
www.kappler-einbruchschutz.de

KEINBRUCH

Unser Betrieb ist im Adressenverzeichnis von Errichterunternehmen für Überfall- und Einbruchmeldeanlagen des Landeskriminalamtes Hamburg aufgenommen.



HAMBURG liest — BORCHERT 17. → 23. 5. 2021

„Was morgen ist, auch wenn es
Sorge ist, ich sage: Ja!“

Zitat von Wolfgang Borchert

Biographie

Wolfgang Borchert



Der 1921 in Eppendorf geborene und aufgewachsene Schriftsteller ist eine der wichtigsten Stimmen der Nachkriegsliteratur. Seine Anti-Kriegs-Geschichten und -Gedichte sind auch über siebenzig Jahre nach seinem Tod erschreckend zeitlos geblieben, und werden über die Grenzen Hamburgs und Deutschlands hinaus gelesen.

Als pubertärer, unangepasster Dandy mit lockerem Lebenswandel - er war auch ein Hamburger Swing-Jugendlicher - schwärmte Borchert für Hölderlin und Rilke, las von den Nationalsozialisten verbotene Bücher und schrieb Gedichte und Theaterstücke, die u. a. seine Verbundenheit zu Hamburg, Eppendorf, Alster und Elbe ausdrückten. Die wenigen Monate des „unordentlichen“ Berufes als Schauspieler bezeichnete er später als die glücklichste Zeit seines Lebens.

Noch bevor die Schlagwörter Trümmersliteratur und Anti-Kriegs-Dichtung sein kurzes Leben bestimmten, verbrachte er 15 Jahre eine unbeschwertere Kindheit und Jugend im geliebten Stadtteil Eppendorf. Seine Eltern Hertha – Heimatschriftstellerin, und Fritz – Lehrer, lebten ihm ein liberales Elternhaus vor, das geprägt war von moderner Literatur und Kunst. Er hat-

te keine Geschwister und fand Spielgefährten in der Nachbarschaft. Viele seiner Texte haben einen autobiografischen Hintergrund. Die teils lustigen, teils ernsten Geschichten wie „Das Holz für morgen“, „Der Stiftzahn“ oder „Schischyphusch“ drücken die Verbundenheit mit seinem Stadtteil aus. Im Anschluss an die Grundschulzeit besuchte Borchert ab 1932 die Oberrealschule Hegestraße in Eppendorf. Aus dem zunächst recht guten wird schließlich ein extrem schlechter Schüler. Borchert sei „schwatzhaft“, und „nicht immer in ernsten Dingen ernst genug“. Er muss die 8. Klasse wiederholen und verlässt die Schule mit 17 Jahren ohne Abschluss. Schulkameraden beschreiben ihn als „munteren Hampelmann“, der sich selten einer Gruppe anschloss. Seine Gründe für die „Schulunlust“ drückt er in dem Titel einer Geschichte aus dem Nachlass aus: „Die Professoren wissen auch nix“.



te keine Geschwister und fand Spielgefährten in der Nachbarschaft. Viele seiner Texte haben einen autobiografischen Hintergrund. Die teils lustigen, teils ernsten Geschichten wie „Das Holz für morgen“, „Der Stiftzahn“ oder „Schischyphusch“ drücken die Verbundenheit mit seinem Stadtteil aus. Im Anschluss an die Grundschulzeit besuchte Borchert ab 1932 die Oberrealschule Hegestraße in Eppendorf. Aus dem zunächst recht guten wird schließlich ein extrem schlechter Schüler. Borchert sei „schwatzhaft“, und „nicht immer in ernsten Dingen ernst genug“. Er muss die 8. Klasse wiederholen und verlässt die Schule mit 17 Jahren ohne Abschluss. Schulkameraden beschreiben ihn als „munteren Hampelmann“, der sich selten einer Gruppe anschloss. Seine Gründe für die „Schulunlust“ drückt er in dem Titel einer Geschichte aus dem Nachlass aus: „Die Professoren wissen auch nix“.

te keine Geschwister und fand Spielgefährten in der Nachbarschaft. Viele seiner Texte haben einen autobiografischen Hintergrund. Die teils lustigen, teils ernsten Geschichten wie „Das Holz für morgen“, „Der Stiftzahn“ oder „Schischyphusch“ drücken die Verbundenheit mit seinem Stadtteil aus. Im Anschluss an die Grundschulzeit besuchte Borchert ab 1932 die Oberrealschule Hegestraße in Eppendorf. Aus dem zunächst recht guten wird schließlich ein extrem schlechter Schüler. Borchert sei „schwatzhaft“, und „nicht immer in ernsten Dingen ernst genug“. Er muss die 8. Klasse wiederholen und verlässt die Schule mit 17 Jahren ohne Abschluss. Schulkameraden beschreiben ihn als „munteren Hampelmann“, der sich selten einer Gruppe anschloss. Seine Gründe für die „Schulunlust“ drückt er in dem Titel einer Geschichte aus dem Nachlass aus: „Die Professoren wissen auch nix“.

Mit 15 Jahren beginnt Borchert zu schreiben. Der Vater liest und korrigiert die oft poetisch-schwärmerische Lyrik wohlwollend. Als 17-jähriger Schüler, der ansonsten schulischen Fleiß vermissen lässt, verfasst er ein komplet-

Wolfgang Borchert (1921–1947) Gedenkorte in Hamburg -Eppendorf

1. Gedenktafel am Geburtshaus
2. Geburtshaus, Tarpenbekstr. 82
3. Eingangstor zur ehemaligen Wolfgang-Borchert-Schule, Erikastraße 21/23
4. Schüleraktion zur Erhaltung des Schulnamens, Eppendorfer Landstraße, nahe Nr. 166
5. Gymnasium Eppendorf, Hegestraße 35
6. Eingang zum Gymnasium Eppendorf, früher: Oberrealschule in der Hegestraße
7. „Friedenseiche von 1871“, dritte Friedenseiche 2008; davor seit 1984 Bronzetafel mit „SAG NEIN!“, Eppendorfer Marktplatz
8. Skulptur Mutter und Kind mit „Mütter, sagt NEIN!“, Eppendorfer Landstraße
9. Alma Hoppes Lustspielhaus, früher: Gemeindesaal der St. Johannis-kirche, Ludolfstraße 53

erstellt von
Christiane Pritzlaff



tes Theaterstück. Ein erstes Gedicht, das publiziert wurde, erscheint 1938 im „Hamburger Anzeiger“: „Reiterlied“. Nach dem Schulabgang 1938 will er Schauspieler werden. Auf Wunsch der Eltern beginnt er aber eine Lehre in der Buchhandlung Boysen und nimmt gleichzeitig heimlich privaten Schauspielunterricht bei Helmut Gmelin. Nach einem kurzen Schauspiel-Engagement an der Landesbühne Ost-Hannover in Lüneburg wird er 1941 als Soldat zur Wehrmacht eingezogen. Während der Kriegsjahre bekommt er aufgrund einer Lebererkrankung Fieber und Gelbsucht. Er landet für acht Monate im Nürnberger Militärgefängnis wegen staatsgefährdender Äußerungen und des Verdachts einer Selbstverstümmelung. Die Anfälle der Krankheit und Lazarettaufenthalte bestimmen den Kriegsalltag.

Kurz vor Kriegsende kommt er wegen eines politischen Witzes erneut ins Gefängnis nach Berlin-Moabit.

Als Borchert 1945, chronisch fieberkrank, zu seinen Eltern in das zerstörte Hamburg zurückkehrt, knüpft er zunächst voller Optimismus und Tatendrang an sein schauspielerisches Talent an.

Für seinen ersten öffentlichen Auftritt in dem Kabarett-Programm „Janmaaten im Hafen“ verfasst er Gedich-



te und Geschichten über Hamburg, Hafen und Heimweh. Ende 1946 kann der Komödiant nicht mehr spielen. Seine chronische Krankheit zwingt ihn endgültig zum Liegen, aber er hofft noch, dass er wieder gesund wird.

Quellenangabe

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg,
<https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN670034223>
 (CC BY-SA 4.0 [<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>])

Es beginnt ein neuer Abschnitt in seinem Leben: Er fängt an, intensiv zu schreiben. Es entstehen in rascher Folge die Antikriegs-Geschichten- und Gedichte, die ihn berühmt gemacht haben. „Die Hundeblyume“ gehört dazu und das - innerhalb von 8 Tagen geschriebene - Hörspiel „Draußen vor der Tür“. Im September 1947 wird ihm ein Kuraufenthalt in der Schweiz ermöglicht. „Dann gibt es nur eins: „Sagt nein!“ ist Borcherts letzte Arbeit, geschrieben im Clara-Spital in Basel.

Am 20. November stirbt der Mahner und Pazifist Wolfgang Borchert mit nur

26 Jahren, einen Tag vor der Uraufführung von „Draußen vor der Tür“. Ida Ehre, die Prinzipalin der Hamburger Kammerspiele, die Borcherts Talent früh erkannte, hatte das Stück auf die Bühne gebracht.

*Text: Sabine Maurer
 Geschichtswerkstatt Eppendorf*

Quelle: Daten und Passagen aus „Wolfgang Borchert“ von Peter Rühmkorf

Fotos: Copyright: SUB,HH/Wolfgang-Borchert-Archiv

Logo der hamburgweiten Aktion.

Programm zum 100.Geburtstag von Wolfgang Borchert s.Seite 14 und 15

Das Mahnmal

Ernst Adolf Nönnecke wurde am 10. Januar 1921 in Hamburg-Eppendorf geboren. Als Schiffsbauingenieur ausgebildet, arbeitete er vor dem 2. Weltkrieg auf der Deutschen Werft, machte nach Ingenieur- und Gesangsstudium als Opersänger und Dozent an der Ingenieurschule in Wismar eine ungewöhnliche Karriere, um sich nach dem Krieg mit der Gründung eines Schiffbau-Ingenieurbüros selbstständig zu machen. Ab 1992 wurde er Mitglied der Hamburger Künstlerschaft. Er arbeitet ab 1986 viele Jahre mit dem Maler, Kunstschmied und Bildhauer Jürgen Block zusammen in Ahrensburg. Figürliche Holzschnitzereien mit gegensätzlichen, unbearbeiteten und bearbeiteten Teilkomponenten waren sein Markenzeichen.

Ernst A. Nönnecke war Mitglied von 1992 bis 2007 im Eppendorfer Bürgerverein. Bekannt wurde er durch das 1994 entstandene Mahnmal gegen das Vergessen. „Sagt Nein!“ Es ist eine Erinnerung an den durch das Stück „Draußen vor der Tür“ bekanntgewordenen Schriftsteller, Dramatiker und Kurzgeschichtenschreiber Wolfgang Borchert, der am 20. Mai 1921 ebenfalls in Hamburg-Eppendorf geboren wurde.

Ernst A. Nönnecke hatte die von ihm gestaltete Plastik zur Erinnerung an Wolfgang Borchert den Eppendorfer fern geschenkt. Die Statue stellt eine leidtragende junge Mutter dar, die ihr zweites Kind erwartet, auf den Trümmern ihres Hauses steht und ihr erstes Kind an sich drückt. Sie soll an den Kummer und den Schmerz der Mütter und Kinder erinnern, die als



Folge grausamer Kriege allein gelassen wurden. Auf dem Sockel steht:

Sagt nein! Mütter sagt nein! Wolfgang Borchert 1921-1947

Dieses Mahnmal, dessen Sockel und Aufstellung der EBV finanziert hatte, wurde am 25. Oktober 1994 im Rosengarten gegenüber dem Schrammsweg aufgestellt und vom Verein in einer kleinen Feierstunde der Öffentlichkeit übergeben. Bei der Verleihung war der Künstler anwesend. Ernst Adolf Nönnecke starb in 2007.

Dann gibt es nur eins!

Diese eindringliche Mahnung zum Frieden schrieb Wolfgang Borchert kurz vor seinem Tod am 20. November 1947. Der Text hat bis heute nicht an Relevanz verloren. Hier ein Auszug:

Du. Forscher im Laboratorium. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst einen neuen Tod erfinden gegen das alte Leben, dann gibt es

nur eins:**Sag NEIN!**

Du. Pfarrer auf der Kanzel. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst den Mord segnen und den Krieg heilig sprechen, dann gibt es nur eins:

Sag NEIN!

Du. Mutter in der Normandie und Mutter in der Ukraine, du, Mutter in Frisko und London, du, am Hoangho und am Mississippi, du, Mutter in Neapel und Hamburg und Kairo und Oslo, Mütter in allen Erdteilen, Mütter in der Welt, wenn sie morgen befehlen, ihr sollt Kinder gebären, Krankenschwestern für Kriegslazarette und neue Soldaten für neue Schlachten, Mütter in der Welt, dann gibt es nur eins:

Sagt NEIN! Mütter, sagt NEIN!

zitiert aus: Wolfgang Borchert, Das Gesamtwerk, Rowohlt 1986, Seite 318 ff

„Dann gibt es nur eins“ ist als Manuskript im Borchertarchiv erhalten und sollte als Prolog zu einem nicht verwirklichten Hörspiel Axel Eggebrechts dienen. Der Text ist nach Meyer-Marwitz kurz vor dem Tod des Autors entstanden und wurde als letzter Text in die erste Auflage des „Gesamtwerks“ (1949) aufgenommen.

Quellen: borchertarchiv

www.sh-kunst.de

Schriftwiedergabe mit freundlicher Genehmigung von Jan Petersen KUNST@SH sowie Auszug aus dem Buch: 125 Jahre Eppendorfer Bürgerverein, nacherzählt von Dr. Karl-Bernhard Wirth

*Text: Redaktion
 Foto: Marion Bauer*

Die Rhododendron-Blüte im Stadtpark

Ein Besuch des Stadtparks lohnt sich immer. „Betreten erwünscht“ heißt eine Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum 2014 – das trifft das Konzept sehr gut.

Aufgerüttelt durch die Cholera-Epidemie von 1892 beschlossen Senat und Bürgerschaft 1901 die Schaffung eines großen Erholungsparks. Als Konzept einigte man sich auf einen Volkspark zur aktiven Freizeitgestaltung mit möglichst vielen Nutzungsmöglichkeiten für alle, das war damals noch neu. „Wir brauchen einen Park zum Aufenthalt, nicht bloß zum gelegentlichen Spaziergehen. Wir brauchen einen Park, der bei jedem Wetter und auch im Winter die ganze Bevölkerung dauernd anzieht und festhält, der eine reiche Quelle edler Lebensfreude bietet.“ (A. Lichtwark, 1908). Die Umgestaltung des 150 ha großen Areals mit Wald, Feldern und feuchten Wiesen erfolgte nach Plänen von Schumacher und Sperber: Der Stadtparksee wurde angelegt und mit den Alsterkanälen verbunden, es entstanden Spiel- und Sportflächen, Gastronomiebetriebe, Themengärten und Erholungszonen.

Schon seit der Eröffnung des Parks 1914 gehören die vielen Rhododendren zu seinem Erscheinungsbild. Kindheitserinnerungen aus den 1920er-Jahren berichten von den prima Versteckmöglichkeiten unten den ausladenden Zweigen und so manche Romanze nahm hier ihren Anfang. Auch heute noch tauchen die Sträucher überall im Park auf, allerdings machen ihnen die trockenen Sommer der letzten Jahre zu schaffen - Hamburger Schmuddelwetter

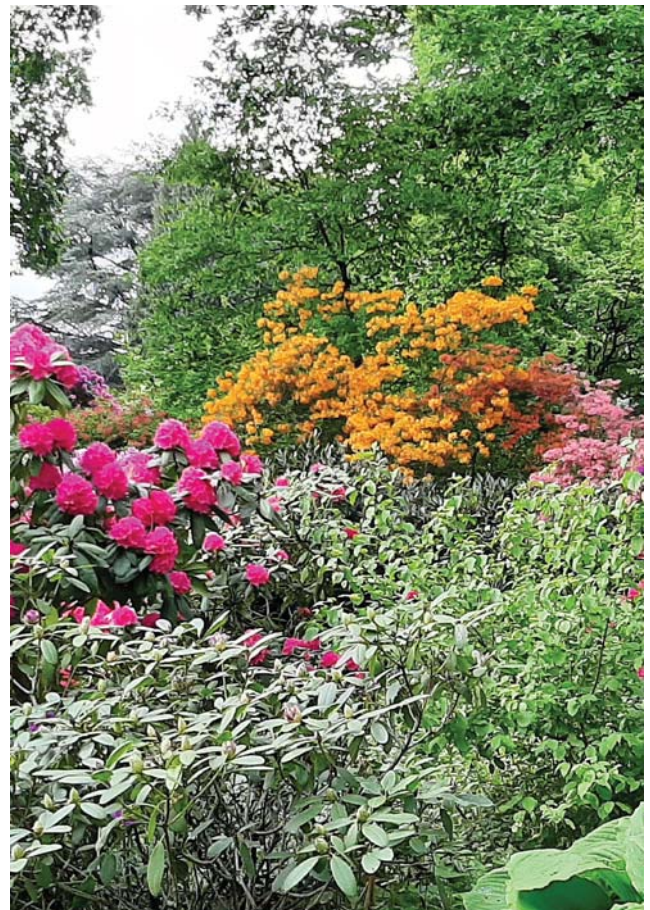


wäre besser. Es gibt sie in diversen Wuchsformen von Zwergsträuchern bis hin zu meterhohen Bäumen. Im Mai und Juni versetzt die vielfarbige Blütenpracht den Besucher in einen regelrechten Rausch. Einige Sorten strömen einen betörenden Duft aus, z. B. die gelbblühende Azalee „Luteum L“.

Kurt Fischbek, Obergärtner im Stadtpark Ost, war ein begeisterter Fan dieser Gehölzart. Ihm ist die Anlage des etwa 1500 m langen Rhododendron-Pfads am östlichen Ende zu verdanken. Die großen Blütenstände leuchten im Halbschatten der Nadelbäume besonders intensiv, am Wegesrand stehen hohe Farnwedel, dazwi-

schen blühen kleine Hasenglöckchen, deren blaue Blüten perfekt zum frischen Grün passen, Eichhörnchen huschen hin und her - eigentlich fehlt nur noch ein Einhorn, um den Eindruck eines Zauberwalds perfekt zu machen. Dieses Erlebnis sollten Sie sich nicht entgehen lassen.

Fotos/Text: Marion Bauer




Bestattungsinstitut
St. Anschar
Adolf Imelmann & Sohn
Bestattungen sind Vertrauensaufträge
Dieses Vertrauen wird unserer Firma seit 1934 entgegengebracht
Tag und Nacht erreichbar
Sierichstraße 32 · 22301 Hamburg-Winterhude
Tel. 0 40/270 09 21 · www.imelmann-bestattungen.de 

Vor 30 Jahren: Rettung des Garten d'Aigle

Liebe Eppendorferinnen und Eppendorfer, viele von Euch haben mich noch nicht besucht. Deshalb wird es einmal Zeit, mich hier kurz vorzustellen. Mein Name ist d'Aigle und ich bin ein Garten! Warum viele von Euch wahrscheinlich noch nie von mir gehört haben, ist leicht erklärt. Es liegt wohl daran, dass ich sehr versteckt mitten auf dem Gelände der Anscharhöhe liege. Dabei bin ich öffentlich und frei besuchbar. Angelegt wurde ich 1888 von Alexander d'Aigle als Ziergarten mit zahlreichen Rosenstöcken in der Umgebung seines Wohnhauses, neben



einem Gemüsegarten und einer Wiese mit Obstbäumen. Nach dem Tod meines Gründers haben sich seine Töchter um mich gekümmert, dann allerdings bin ich im Laufe der Zeit verwildert und in eine Art Dornröschenschlaf gefallen. Erst so um 1990 wurde man wieder auf mich aufmerksam, als das Grundstück, auf dem ich liege, verkauft werden sollte. Dort waren Wohnungen geplant. Zum Glück konnte ich mein Gartendasein weiter fristen. Denn durch die Initiative von Natur- und Denkmalschützern wurde nur der vordere Teil des Grundstücks bebaut und der hintere als Park umgestaltet.

Und das bin ich heute: Zwar nur ein Viertel so groß wie ehemals, aber genauso schön. Für meine Besucher hat man schöne Bänke aufgestellt, damit man auch ausreichend Zeit und Muße hat, sich bei mir zu entspannen. Und zu sehen gibt es auch immer etwas Neues. Jetzt in den Frühlingstagen sprießen die ersten



Frühblüher und jede Menge Vögel bauen ihr Nest in meinen Bäumen. Auch eine kleine Eichhorn-Familie gehört zu meinen Nachbarn. Und dann sind da ja auch noch die Bienenstöcke, die ein Imker aus Norderstedt mir auf die wilde Blumenwiese gestellt hat.

Na, habt Ihr Lust bekommen, mich zu besuchen? Dann macht Euch auf den Weg auf die Anscharhöhe. Ich freue mich, Euch bald bei mir zu sehen. Am 5. Mai bietet die Geschichtswerkstatt Eppendorf übrigens einen Rundgang auf meinem Gelände an (s. Termine).

Garten d'Aigle – aufgeschrieben von Karl Heinz Landwehr

Fotos: © Karl Heinz Landwehr / Hans Loose



Um Ihren erfolgreichen Immobilien-Verkauf kümmern wir uns 7 Tage die Woche.

Von der richtigen Preisfindung über die Klärung aller Fragen bis hin zur notariellen Beurkundung mit dem Bestpreis.

040-471 00 50 · alster@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/alster-elbe
@engelvoelkersalster · Immobilienmakler



ENGEL & VÖLKERS

Der Bau des Rings – Teil 2

„Für alle Hamburger ist die Hochbahn geschaffen - und allen soll sie nützen“. Mit diesen Worten eröffnete Bürgermeister Burchard 1912 die Ringlinie. Am 10. Mai erreichte der 1. Zug den Bahnhof Kellinghusenstraße. Schon bald nutzten täglich mehr als 100.000 Fahrgäste das neue Verkehrsmittel. Hinweisschilder mahnten: „Bei Niesen, Husten, Spucken bediene Dich des Taschentuchs“. Außerdem: „Damen mit unverdeckten Hutnadelspitzen sind von der Beförderung ausgeschlossen“. Es gab Wagen der 2. Klasse mit Polstersitzen und der 3. Klasse, die „Holzklasse“. Sie stammten zum Teil aus dem nahe gelegenen Werk Falkenried. Die obere Wagenhälfte war cremefarben lackiert, später wechselte man zu Dunkelgrün, das war weniger schmutzanfällig. Der untere Teil war weinrot (2. Klasse) oder zitronengelb (3. Klasse). Die 1. Klasse für den Kaiser gab es nur theoretisch. Von Barmbek Richtung Landungsbrücken fuhren die Züge im 5 Minuten Takt, die Fahrt dauerte 21 Minuten, heute sind es 19. „Die äußere Ausstattung ... soll eine Geschmackvolle und Würdige sein“. Mehrere Architekten und Kunsthandwerker gaben sich große Mühe, diese Vertragsklausel zu erfüllen und die Brücken, Viadukte und Bahnhöfe dekorativ zu gestalten. Als Baustoffe wählten sie Muschelkalk, Basaltlava, Porphy, Granit und Sandstein. Kein Gebäude glich dem anderen, jeder Bahnhof passte in seine jeweilige Umgebung. Unser von den Architekten Raabe und Wöhlecke gestaltete Bahnhof



Kellinghusenstraße gilt als besonders gelungen: Aus der Werkstein-Fassade tritt ein Eingangsportal hervor. Es wird von Figuren des Bildhauers Johannes Bossard gestützt und ein Kind hält ein blitzesprühendes Rad – ein Symbol für das neue elektrische Verkehrsmittel. Auf dem Bahnsteig spannt sich über das Ringgleis in Richtung Innenstadt ein weithin sichtbares Portal aus Sandstein mit Kupferdach.

Ab 1926 wurde ein 2. Bahnsteig für die „Kell-Jung-Linie“ gebaut - eine neue schnelle Verbindung zum Jungfernstieg, heute ein Teil der Linie U1. Eine Brücke des Architekten Walter Puritz verbindet die Bahnsteige. Mit ihrer Glasfassade und den gestuften Flachdächern gilt sie als schönes Beispiel des Neuen Bauens in Hamburg.

Aktuell ist die Linie U3 unterbrochen: Nach über 100 Jahren müssen die tragenden Holzpfähle im Bereich Rödingsmarkt saniert werden. Voraussichtlich heißt es im Frühjahr 2022 wieder: Freie Fahrt für Hamburgs älteste und schönste Hochbahnstrecke!

Text : Marion Bauer

Bildnachweis

„Archiv der Hamburger Hochbahn AG“
1-1909-000193-G zeigt den Bau der Viaduktstrecke in der Isestraße im Jahr 1909
1-1911-00684-G zeigt die Haltestelle Kellinghusenstraße 1912.



Eppendorfer Bürgerverein von 1875

Schedestr. 2 • 20251 Hamburg

Tel. 46 96 11 06,

Zuweg Hintereingang

Schedestr. im Souterrain

Neue website: <https://der-eppendorfer.de>

Facebook: <https://facebook.com/ebv1875>

Unter diesen Adressen finden Sie unsere aktuellen Termine und die Zeitschrift „der Eppendorfer“ zum Lesen und Downloaden.

E-Mail-Adressen:

Vorstand@EBV1875.de

Bankverbindung: Commerzbank

IBAN: DE4220040000325800100

BIC: COBADEFFXXX

Vorstand:

1. Vorsitzende: **Brigitte Schildt**

B.Schildt@EBV1875.de

2. Vorsitzender: **Thomas Domres**

T.Domres@EBV1875.de

Schatzmeister: **Udo Schütt**

U.Schuett@EBV1875.de

Beisitzer:

Ekkehard Augustin

E.Augustin @EBV1875.de

Kommunales

Marianne Dodenhof

M.Dodenhof@EBV1875.de

Festaussschuss, besondere Anlässe

Annegret Pingel

A.Pingel@EBV1875.de

Festaussschuss, besondere Anlässe

Günter Weibchen

G.Weibchen@EBV1875.de

Festaussschuss, Ausfahrten, Polizeikontakt

Kooptiert: Gesina Pansch

G.Pansch@EBV1875.de

Schriftführerin, besondere Anlässe

... und zum Glück gibt es noch viele helfende Hände...

Der Vorstand ist dankbar für aktive Mithilfe und Engagement. Sagen Sie uns, wo Sie helfen können und wollen – ohne gleich in den Pflichtenkalender des Vorstands eingebunden zu sein.

Von Michael Werner-Boelz, Bezirksamtsleiter - per E-Mail vom 14.4.2021

Umzug Bezirksamt Hamburg-Nord - Antwort auf Brief des EBV

Sehr geehrte Frau Schildt, sehr geehrter Herr Domres, herzlichen Dank für Ihren Brief vom 30. März 2021. Darin missbilligen Sie den geplanten Umzug des Bezirksamtes von der Kümmellstraße an den Wiesendamm. Gerne möchten wir an dieser Stelle die Gründe für unsere Entscheidung noch einmal erläutern.

Die Mietverträge für die Gebäude Kümmellstraße 5 und 7 sowie Lehnartzstraße 28 laufen am 31.05.26 aus. Für das Kundenzentrum in der Lehnartzstraße besteht auch keine Verlängerungsoption. Wie bekannt sein dürfte, ist das Hauptgebäude in der Kümmellstraße 5-7 dringend sanierungsbedürftig. Wir haben mit dem Vermieter unter Beteiligung externen Sachverständigen geprüft, inwieweit eine Sanierung im Bestand unter Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes möglich ist. Leider hat sich herausgestellt, dass ein reibungsloser Arbeitsablauf bei einer Sanierung im Bestand auf Grund der Leitungsstrukturen für Strom, Wasser, Abwasser sowie Heizung nicht

garantiert werden kann. An diesem Prozess war auch das Denkmalschutzamt beteiligt. Hinzu kommen immens hohe Sanierungskosten, die am Ende durch eine erhöhte Miete auch vom Bezirksamt hätten getragen werden müssen. In einem Neubau besteht zudem die Möglichkeit die Arbeitsräume entsprechend modernen Erfordernissen zu planen. Der Standort des Technischen Rathauses wird auch weiterhin vom Bezirksamt genutzt werden.

Welche Dezernate bzw. Fachämter wo ihrer Tätigkeit nachgehen werden, ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch offen. Derzeit wird eine Nutzerbedarfsanalyse erstellt auf die aufbauend die Raumkonzeption entworfen wird. Dies wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Wie Sie selbst ausführen, hat die Hochbahn zugesichert, den barrierefreien Ausbau der Haltestelle Saarlandstraße bis zum geplanten Umzug des Bezirksamtes fertiggestellt zu haben.

Die Lösung des jahrelang virulenten Raumproblems ist für das Bezirks-

amt und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein wichtiges Aufbruchsignal. Am Wiesendamm können nicht nur moderne Arbeitsplätze mit entsprechenden Raumkonzepten angeboten werden. Auch der Kundenservice kann deutlich verbessert werden durch größere, offene zentrale Bürgerservicecenter.

Durch die frühzeitige Entscheidung zur räumlichen Entwicklung des Bezirksamtes besteht ausreichend Zeit mit allen Beteiligten sowie der interessierten Öffentlichkeit die Entwicklung des Standortes Kümmellstraße durch ein kluges Nutzungskonzept voranzubringen. Hier muss als erstes der Eigentümer Ideen entwickeln und präsentieren. Wir sind aber zuversichtlich, dass der Standort Eppendorf nichts an seiner Strahlkraft verlieren und durch einen klugen Mix sich neue Entwicklungsmöglichkeiten für den gesamten Stadtteil bieten werden.

Mit freundlichen Grüßen

*Dr. Andreas Dressel, Finanzsenator
Michael Werner-Boelz, Bezirksamtsleiter*

EBV-Kommentar zur Antwort von Finanzsenator Dr. Andreas Dressel und Bezirksamtsleiter Michael Werner-Boelz vom 14.4.2021 auf den Offenen Brief vom 30.3.2021.

Wir hatten unsere Forderungen eindringlich formuliert. Die Antworten sind für uns nicht akzeptabel. Es drängt sich uns der Verdacht auf, dass weder der Erhalt des bisherigen Kundenzentrums noch ein „Bürgerbüro“ angestrebt oder verhandelbar ist. Daraus könnte man schließen, dass das Interesse nicht groß ist, den Eppendorfer Bürger*innen und Institutionen entgegenzukommen. Und zu dem, was sich noch verändern wird im Stadtteil Eppendorf, gehen wir ohnehin davon aus, dass es eine Bürgerbeteiligung geben wird.

An dieser Stelle fragen wir Sie, liebe Mitglieder und Leser*innen: Wie stehen **Sie** zu dem Umzug des Bezirksamtes an den Wiesendamm?

Schreiben Sie uns Ihre Meinung!

Der Vorstand

Anzeigen-Annahme:

Rufen Sie uns an unter

0171 8320212

oder senden Sie einfach eine Mail unter:

verlag-b-neumann@t-online.de

Wir beraten Sie gern und machen auch einen Termin bei Ihnen vor Ort.

BESTATTUNGSINSTITUT

ERNST AHLF



Breitenfelder Straße 6
20251 Hamburg
Tag- und Nachruf 48 32 00

Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Johannis-Eppendorf
Ludolfstraße 66 · 20249 Hamburg
Telefon 040 / 47 79 10
www.johannis-eppendorf.de

Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Martinus-Eppendorf
Martinistraße 33 · 20251 Hamburg
Telefon 040 / 48 78 39
www.st-martinus-eppendorf.de

St. Markus – Hoheluft
Heider Straße 1 · 20251 Hamburg
Telefon 040 / 807 93 98-10, Fax -19
www.st-markus-hh.de

St. Anschar-Kirchengemeinde
Tarpenbekstraße 107,
20251 Hamburg,
Tel. 040 / 46 19 04
www.stanscharhamburg.de

Hauptkirche St. Nikolai am Klosterstern
Harvestehuder Weg 118
0149 Hamburg,
Telefon 040 / 44 11 34-0
www.hauptkirche.stnikolai.de

Neuapostolische Kirche
Gemeinde: Abendrothsweg 18
Verwaltung Curschmannstr. 25
Tel. 47 10 93-58
www.nak-norddeutschland.de

Evang.-method. Kirche
Martinistr. 49 (Bethanien-Höfe)
Telefon 79 69 78 05
www.emk.de/hamburg-eppendorf

Katholische Kirchengemeinde St. Antonius
Alsterdorfer Str. 73/75
22299 Hamburg
Tel. 696 38 38 - 10
www.st-antonius-hamburg.de

Ökumenische Gottesdienste im Raum der Stille im UKE - Krankenhauseelsorge im UKE:
Tel. 040-7410 57003,
krankenhauseelsorge@uke.de
10:30 Uhr **Raum der Stille**,
Neues Klinikum Geb. O10, 2.OG

Achtung: Wir können nicht absehen, ob wir im Mai wieder öffnen dürfen. Fragen Sie telefonisch nach oder schauen Sie auf unsere Internetseiten.

KUNSTKLINIK

KULTURZENTRUM
EPPENDORF

1.5., 11:00 Uhr (bis 8.5 online)
Online: Die Autorin Alice Ekert-Rotholz – Lesungscollage im Rahmen der Tage des Exils
Den Online-Film finden Sie ab 1.5. auf unserer website www.kunstklinik.hamburg. Sie brauchen sich nicht anzumelden und benötigen keinerlei Zugangsdaten!
Mit ihrem ersten, 1954 bei Hoffmann und Campe veröffentlichten Roman ‚Reis aus Silberschalen‘ gelang Alice Ekert-Rotholz der Durchbruch als Autorin. Ihre weiteren Romane wurden internationale Verkaufserfolge. Heute ist die Bestsellerautorin nur noch wenigen Lesern bekannt. Dabei hatte die gebürtige Hamburgerin, die in der Eppendorfer Landstraße lebte, sich schon am Ende der Weimarer Republik einen Namen als Lyrikerin gemacht. Ihre Feuilletons erschienen im ‚Vorwärts‘ wie im ‚Simplicissimus‘, ihre pointierten Gedichte in Carl von Ossietzky’s ‚Weltbühne‘. Nach mehrwöchiger Inhaftierung im KZ-Fuhlsbüttel konnte Alice Ekert-Rotholz mit ihrem Mann im März 1939 nach Siam fliehen. 1951 kehrte sie nach Hamburg zurück. In einer Collage aus Texten und biografischen Informationen stellen die Schauspielerinnen Katharina Schütz und der Publizist Wilfried Weinke die in London verstorbene Autorin vor.

Zum 100. Geburtstag des in Eppendorf geborenen Dichters Wolfgang Borchert
Die Biographie zum Schriftsteller Wolfgang Borchert – siehe Seiten 8 und 9
Anlässlich des 100. Geburtstages findet das Festival „Hamburg liest Borchert“ vom 17. bis 23. Mai 2021 statt, <https://www.hamburgliest.de/>
Damit wird die Bedeutung des Autors für die Literatur und für seine Geburtsstadt Hamburg unterstrichen. Die Geschichtswerkstatt

Eppendorf und die KUNSTKLINIK Eppendorf beteiligen sich mit mehreren Veranstaltungen.
Kunstaussstellung:
Bildkompositionen zu „Draußen vor der Tür“
Der vielfach ausgezeichnete Berliner Künstler Jacob Hinrichs hat das Buch „Draußen vor der Tür“ (Walde-Graf Verlag) in grell-bunten Farben illustriert. Er setzt damit das Meisterwerk auf eigenständige Weise ins Bild.
Freitag, **7.5. bis Freitag, 4.6.2021**, Vernissage am **7.5., 19 Uhr**, KUNSTKLINIK/Geschichtswerkstatt Eppendorf, Martinistraße 44a, Eintritt frei, Anmeldung erforderlich, Besichtigungszeiten: Mo.-Fr., 11-18 Uhr und nach Vereinbarung

Spielfilm „Liebe 47“
Eine Adaption des Theaterstücks „Draußen vor der Tür“. Holger Kraus, der Macher der mobilen Filmpräsentationen „Flexibles Filmmern“ präsentiert den Film von Wolfgang Liebeneiner (Deutschland 1949, 130 Min.) an 3 Abenden: Mittwoch, den **12.5.** - Donnerstag, den **13.5.** - Freitag, den **14.5.** jeweils ab **18.30 bis ca. 22 Uhr**, in Kooperation und gefördert von der KUNSTKLINIK und Geschichtswerkstatt Eppendorf. Einführung in den Film am Mittwoch und Donnerstag: Der Autor und Filmkritiker Michael Töteberg. Zum Thema passende Speisen und Getränke werden ab **18.30 Uhr** angeboten. Start des Films mit Einführung: 20 Uhr, Kostenbeitrag Film € 12,- Anmeldung erforderlich unter: eservierungen@flexiblesfilmmern.de
KUNSTKLINIK/Geschichtswerkstatt Eppendorf, Martinistraße 44a

Literarische Spaziergänge
„Auf den Spuren von Wolfgang Borchert“ durch Eppendorf. Die Rundgänge beginnen mit der Kindheit und Jugend des Schriftstellers und führen bis zum heutigen „Alma Hoppes Lustspielhaus“, ehemals Gemeindesaal St. Johannis, auf dessen Bühne Borcherts erster öffentlicher Auftritt 1945 stattfand.

Sonntag, **16.5., 15 Uhr**/Dienstag, **18.5., 17 Uhr**, Treffpunkt: Borcherts Geburtshaus, Tarpenbekstraße 82, Dauer: ca. 2,5 Stunden, Kostenbeitrag: € 6,-, Anmeldung erforderlich. Weitere Termine auf Anfrage, auch buchbar für Schüler*innen ab Jg. 9 in verkürzter Form, Dauer: 1,5 Stunden, Kostenbeitrag: € 3,-. Anmeldung erforderlich: Geschichtswerkstatt Eppendorf

100 Postkarten am Geburtshaus
100 Menschen schicken je eine Postkarte mit Bildern, Kommentaren oder Zitaten zu Wolfgang Borchert. Ausstellung und Präsentation der Karten am Geburtshaus im Schaufenster von Antiquitäten Brundert.
Donnerstag, **20.5.2021, 17.30 Uhr**, Tarpenbekstraße 82.

Im Anschluss geht es gemeinsam zum Geburtstagsfest in den Hayns Park.
Anmeldung: kontakt@geschichtswerkstatt-eppendorf.de

Musikalisches Kabarett
Ein musikalisches Zweimannfrontkabarett zu Borcherts „Draußen vor der Tür“ vom Kabarett-Duo „Engelbach & Weinand“, schwarz-humorisch und hintergründig in 30 Min. Veranstaltung: Freitag, **21.5., 19 Uhr**, KUNSTKLINIK/Geschichtswerkstatt Eppendorf,

MITGLIED WERDEN

Ich beantrage die Aufnahme in den Eppendorfer Bürgerverein

Name, Vorname _____

Wohnort/Straße _____

Beruf _____ E-Mail _____ Geb. Dat. _____

Ehe-/Lebenspartner _____ Geb. Dat. _____

Telefon privat _____ mobil/tagsüber _____

Aufnahmegebühr* € _____ Beitrag € _____ Eintrittsdatum _____

Datum _____ Unterschrift _____

*) Mindestgebühr: einmalige Aufnahmegebühr ab € 3,00
Einzelperson monatl. Beitrag ab € 3,00, Paare ab € 4,00 und Firmen ab € 5,00

Überweisung per jährlichem Dauerauftrag

Unsere Bankverbindung:
Commerzbank AG Hamburg
IBAN: DE42 2004 0000 0325 8001 00
BIC: COBADEFFXXX

Eppendorfer Bürgerverein von 1875

Schedestr. 2, 20251 Hamburg

Martinistraße 44a, Eintritt: € 15,-/ermäßigt € 10,-/Corona-Soli-Preis € 20,-, Anmeldung erforderlich unter: karten@kunstlinik.hamburg/ Telefon:040-780 50 40 0

„Borchert für die Ohren“

Ein Podcast mit Sabine Maurer und Klaus Kolb, die regelmäßig Rundgänge durch „seinen“ Stadtteil leiten – über das Elternhaus, Kindheit und Jugend in Eppendorf und seine kurze Zeit als Schauspieler und Kabarettist. Hörbar ab Mai unter: www.geschichtswerkstatt-eppendorf.de

Alle Veranstaltungen sind barrierefrei.

Aus bekannten Gründen finden die genannten Termine unter Vorbehalt statt. Weitere aktuelle Informationen und Anmeldungen unter:

Geschichtswerkstatt Eppendorf

Martinistraße 44a

20251 Hamburg

040 - 780 50 40 30

kontakt@geschichtswerkstatt-eppendorf.de

www.geschichtswerkstatt-eppendorf.de

KUNSTKLINIK - Kulturzentrum Eppendorf

Martinistraße 44a

20251 Hamburg

040 - 780 50 40 0

www.kunstlinik.hamburg

info@kunstlinik.hamburg

gibt es mehrere Veranstaltungen (siehe Artikel in diesem Heft).

Fr, 7.5. bis Fr, 4.6. Ausstellung: Jakob Hinrichs – Draußen vor der Tür

Ausstellungseröffnung **Freitag, 7.5., 19:00** (nur mit Anmeldung)

Mi 12.5. + Do 13.5. + Fr, 14.5.21, 20:00 Uhr: Liebe 47 – Film von 1947, **18:30 Einlass**, Ausstellung & Speisen, **20:00** Einführung (Mi + Do) & Film

Fr, 21.5., 19:00 Uhr: Draußen vor der Tür – ein musikalisches Kabarett



Yoga im Sitzen

Mittwoch, 5. 12. 19. und 26. Mai, 11:45 bis 12:45 Uhr

Nicht alle schaffen es, ihren Körper zu einer Brezel zu verbiegen oder anmutig auf der Matte in den Sonnengruß zu gleiten. Dies wird beim Stuhl-Yoga auch nicht verlangt, wo es viele Übungen gibt, die sich bequem im Sitzen ausführen lassen. Die Teilnehmer*innen lernen Bewegungsabfolgen, die nicht nur ihre Koordination und Konzentration fördern und zur Entspannung beitragen, sondern auch die Muskulatur kräftigen.

Info & Anmeldung bei der Kursleiterin Shamima Abbé.: Tel. 0151-17100705 Ort: KUNSTKLINIK, Martinistraße 44a (Saal) Preis pro Stunde: € 8,- (€ 6,00 ermäßigt für Teilnehmer*innen mit geringem Einkommen)

Eppendorfer Masche

Donnerstag, 6. und 20. Mai 2021, 16:00 bis 18:00 Uhr

Einfach Strickzeug bzw. eigene Handarbeit mitbringen und dazukommen – für absolute Anfänger*innen haben wir Nadeln und einiges an Wolle zum Ausprobieren da. Fach-

frauen in Sachen Handarbeit helfen Ihnen bei Bedarf gern mit Tipps und Tricks.

Ort: KUNSTKLINIK, Martinistraße 44a, (Raum „Brücke“)

Kostenfrei; Teilnahme zurzeit nur mit vorheriger Anmeldung, Tel. 780 50 400

GESCHICHTS WERKSTATT EPPENDORF



www.geschichtswerkstatt-eppendorf.de

Geschichtswerkstatt Eppendorf

Zum 100. Geburtstag des in Eppendorf geborenen Dichters Wolfgang Borchert, gibt es mehrere Veranstaltungen und Rundgänge (siehe Artikel in diesem Heft).

Mittwoch, 5. Mai 2021, 18:00-19:30

„Ein Garten“ Historischer Spaziergang zum ehemaligen Reformgarten der Familie de l'Aigle - siehe Seite 11 Artikel von H. Landwehr. Treffpunkt: vor dem Haus Lokstedter Weg 100. Ca. 1,5 Stunden / € 6,00. Nur mit Anmeldung: Kontakt: Geschichtswerkstatt Eppendorf, Martinistr. 44a, 040-780 50 40 30

Sonntag, 9. Mai 2021, 15:00-17:00

Jüdische Spuren in Eppendorf

Auf den ersten Blick findet man in Eppendorf kaum Spuren jüdischen Lebens. Schaut man aber genauer hin, erkennt man viele Häuser, erbaut von jüdischen Architekten, sieht Stolpersteine auf den Gehwegen oder fragt sich, wer Marie Jonas oder Gustav Leo war. Nach Eppendorf sind Anfang des 20. Jahrhunderts viele junge liberale jüdische Familien gezogen, die hier ihre Spuren hinterlassen haben. Mit diesem Rundgang wollen wir Ihnen die ehemaligen Nachbarn, die während des Nationalsozialismus verfolgt und ermordet wurden, näher bringen.

Treffpunkt: U-Bahn Kellinghusenstraße/Ausgang Park. Ca. 2 Stunden / € 6,00. Nur mit Anmeldung: Kontakt: Geschichtswerkstatt Eppendorf, Martinistraße 44a, 040-780 50 40 30

AGAPLESION
BETHANIEN-HÖFE
www.bethanien-diakonie.de

HAMBURGISCHE BRÜCKE



Evangelische Familienbildung

Eppendorf

Loogeplatz 14/16, Hamburg. Weitere Auskünfte erhalten Sie bei der Information und Verwaltung:

Tel. 46 00 769-19, Fax: 46 00 769-28.

www.fbs-eppendorf.de

email: info@fbs-eppendorf.de

Für Kinder von 7 -12 Jahren

MEppH511: 1 x Mi., 16:30-18:30

Uhr/05.05.2021, € 17,00

StrahleMami - Selbstfürsorge im Mama-Alltag

MEppJ132: 6 x Mi., 19:00 - 20:30 Uhr / 05.05. - 16.06.2021, € 75,00

Online: Die 5 Elemente-Kochschule

Rezepte für ein gesundes Leben

MEppM209: 1 x Do., 17:00 - 20:00 Uhr / 06.05.2021, € 23,00

Online: Atem erfahren – Atemtherapie nach Prof. Ilse Middendorf

In dieser Atemlehre gelingt ein Spüren und Erfahren meines Atems.

MEppK102: 7 x Fr., 10:00 - 11:30 Uhr / 07.05. - 25.06.2021, € 68,25

Väter und Kinder starten gemeinsam in das Wochenende

Für Väter mit ihren Kindern bis 6 Jahre

MEppD408: 1 x Sa., 10:00 - 12:00 Uhr / 08.05.2021, € 17,00 für jedes weitere Kind € 6,00

BreathWalk®

MEppK002: 8 x Mi., 17:00 - 18:30 Uhr / 26.05. - 14.07.2021, € 96,00

Treffpunkt: Ecke Otto-Wels-Straße/ Südring (Nähe U-Bahn Borgweg)

Strandgefühl für Zuhause

MEppN135: 1 x Mi., 17:30 - 19:30 Uhr / 19.05.2021, € 17,00

Seife „sieden“ im Kaltverfahren für Anfänger*innen

Ein altes Handwerk neu im Trend. Wir zeigen, wie es geht.

MEppN131: 2 x Sa., 14:00 - 18:00 Uhr / 22.05. - 29.05.2021, € 58,00

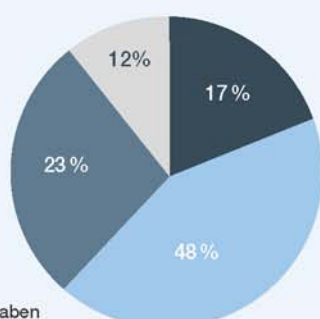
Untersuchung zeigt: axone Hörtherapie verbessert das Verstehen von Sprache effektiv.

Hören ohne Hörgerät? Zahlen, Daten, Fakten zur axone Hörtherapie

„Hören wie früher“ – das ist der Wunsch vieler Menschen, die unter einer Hörminderung leiden. Im Rahmen einer zwei Jahre andauernden, bundesweiten Untersuchung zum Thema „Verbesserung des Hörverstehens“ wurde untersucht, inwieweit die axone Hörtherapie das Sprachverstehen verbessern kann. Die axone Hörtherapie ist ein Verfahren zur Verbesserung des Sprachverstehens und der Sprachverarbeitung. Entwickelt wurde das Verfahren von erfahrenen Experten. Dr. med. Carsten Dalchow, HNO Arzt an der HNO Klinik Frankfurt Höchst, hat diese Methode begleitet, die von verschiedenen Hörakustikern bundesweit durchgeführt worden ist, bei der zwischen 2017 bis Mitte 2019 insgesamt 469 vollständige Auswertungen generiert wurden.

Wie effektiv fanden Sie die Hörtherapie?

■ sehr effektiv
 ■ effektiv
 ■ teils, teils
 ■ weniger effektiv, bzw. keine Angaben



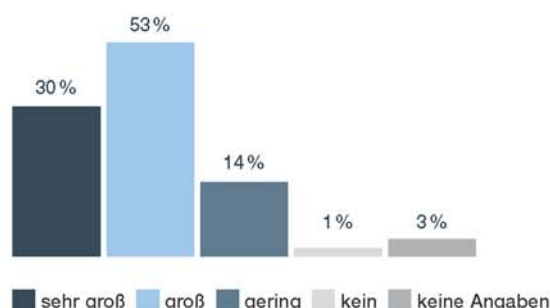
65% der Teilnehmer (n=469) bewerteten die Effektivität der Hörtherapie mit „effektiv“ oder „sehr effektiv“. Dieser Erfolg spiegelt sich auch in der Auswertung der Ergebnisse wider: Die Teilnehmer erreichten eine Verbesserung der Hörverarbeitung mit Hörgerät um 29%. Die axone Hörtherapie ist demnach nicht nur für ein allgemein verbessertes Verstehen geeignet, sondern insbesondere auch dafür, die Gewöhnung an Hörgeräte deutlich zu beschleunigen.



Priv. Doz. Dr. med. Carsten Dalchow
HNO-Arzt und Schirmherr

Sehr deutlich wurde laut Teilnehmern auch der Unterschied, den das Tragen des Trainingsgerätes – ein spezielles darauf abgestimmtes Hörsystem – ausmacht: 83% bemerkten einen großen oder sehr großen Unterschied.

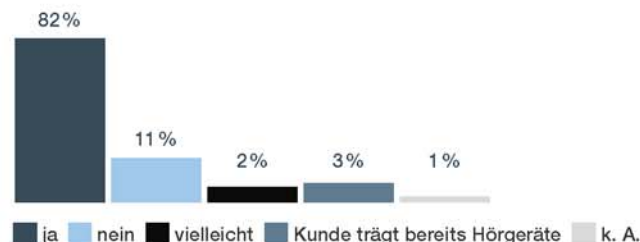
Wie spürbar war der Unterschied mit und ohne Therapiegerät?



Fazit: Eine wichtige Erkenntnis lässt sich zweifelsfrei aus den Ergebnissen der Untersuchung ablesen: Eine Versorgung mit Hörsystemen sollte so schnell wie möglich erfolgen, wenn der Verdacht auf eine Hörminderung besteht. Frühzeitig mit Hörgeräten versorgte Teilnehmer haben bessere Ergebnisse beim Sprachverstehen erzielt und profitieren von einer schnelleren Eingewöhnung.

Von den Ergebnissen der Hörtherapie und dem Effekt der Hörgeräte überzeugt, gaben 82% der Teilnehmer an, sich nach der Untersuchung mit Hörgeräten versorgen lassen zu wollen.

Entscheiden sich Teilnehmer nach der Therapie zu einer Hörgeräteversorgung?



Es werden noch Teilnehmer gesucht

Aufgrund der erfolgreichen Durchführung und der positiven Resonanz der axone Hörtherapie sucht OTON jetzt weitere 30 Teilnehmer in Hamburg und Umgebung.

■ 30 Teilnehmer gesucht ■ Anmeldung bis: **31.05.2021** ■ Teilnehmender Hörakustiker:

OTON Die Hörakustiker am UKE GmbH
Martinstraße 64, 20251 Hamburg
Tel.: 040 - 238 019 11